

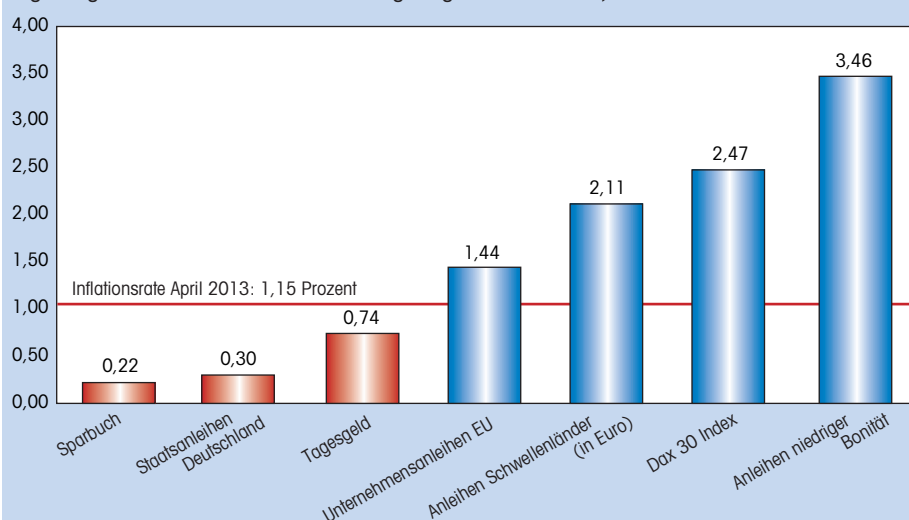
## Anlageberatung

## Anlagen im Ypos-Inflationscheck

Die offizielle Inflationsrate für April 2013 ist in Deutschland im Vergleich zum Vorjahresmonat von 1,4 auf 1,15 Prozent gefallen. Dementsprechend scheint sich die lockere Geldpolitik vorerst nicht in einer massiven Teuerung bei den Konsumgüterpreisen niederschlagen zu lassen. Für die Preise von Vermögenswerten sieht das Bild anders aus. Die Suche nach auskömmlichen Renditen hat die Preise für Anleihen massiv ansteigen lassen. Unternehmensanleihen schwächerer Bonität rentieren heute auf einem Niveau, das noch vor wenigen Jahren für zehnjährige Staatsanleihen bester Bonität als angemessen galt. Da der Geld-

marktsatz und die Renditen für Staatsanleihen in viele unterschiedliche Bewertungsmethoden und den relativen Vergleich verschiedener Vermögensklassen eingehen, ist der Effekt enorm. Dementsprechend birgt das aktuelle Umfeld ein großes Potenzial für Fehlentscheidungen. Eine verknüpfte Betrachtung von absolutem Chance-Risiko-Verhältnis und relativer Attraktivität verschiedener Vermögensklassen und Segmente ist anzuraten. Zusätzlich sollte kritisch hinterfragt werden inwieweit die Vergangenheitsentwicklung von rentenlastigen Anlagestrategien in die Zukunft fortgeschrieben werden kann.

**Vermögensklassen im Ypos-Inflationscheck** (Zinsen und Dividendenrenditen abzüglich Abgeltungssteuer und Solidaritätszuschlag, Angaben in Prozent)



Quelle: Ypos-Consulting GmbH, Darmstadt; Reuters Eikon

Die Inflation ist in Form der Jahresveränderung des deutschen Verbraucherpreisindex (CPI) angegeben; Staatsanleihen Deutschland: Fünf Jahre Restlaufzeit; Unternehmensanleihen EU liegt der Markt/boxx Euro Corps. Mittelwert aus allen Laufzeiten und Ratings zugrunde; Anleihen Schwellenländer liegt der FTSE Euro Emerging Markets all Mats Yield Index zugrunde; Anleihen mit niedriger Bonität liegt der Markt/boxx Euro Liquid High Yield Index zugrunde; für den Dax 30 Index ist die Dividendenrendite ausgewiesen. Stand: 14. Mai 2013